

Hühnermast im Mobilstall

Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz



Herausgeber:

Fachhochschule Südwestfalen
im Rahmen der MuD Tierschutz, Projektphase Wissen - Dialog - Praxis

Projekt: Hühnermast im Mobilstall

Laufzeit: 01.02.2019 – 31.08.2021

Autorinnen:

Sandra Kronenberg, Isabell Spieth und Margit Wittmann
(Fachhochschule Südwestfalen, Standort Soest, Fachbereich Agrarwirtschaft)

Fotos:

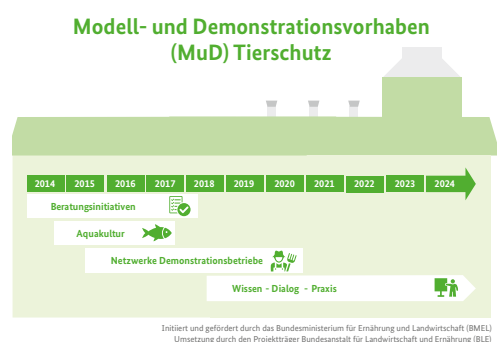
Isabell Spieth, Sandra Kronenberg

Layout und Satz:

SatzBau Barbara Helfer, Frankfurt a. M.

Bestellnummer BLE Medienservice: 0633

© 2022 Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Projektträger:



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Standort	5
3	Der Mobilstall	6
	Raumaufteilung	7
	Fütterung	7
	Wasserversorgung	8
	Stallklima und Lüftung	9
	Auslaufluken	10
4	Auslauf	11
5	Geeignete Masthühner und ihre Aufzucht	14
	Genetik	14
	Aufzuchtphase	15
6	Management	18
	Tierkontrolle	18
	Einstreu	19
	Stallklima	20
	Beschäftigungsmaterial und Strukturelemente im Stall	21
	Umgang mit kranken Tieren	22
7	Schlachtung und Vermarktung	23
8	Interview: Erfahrungen aus dem Netzwerk	25
9	Weiterführende Informationen	26
	Gesetze und Verordnungen	26
	Material im Internet	27
	Literatur	27

1 Einleitung

Diese Broschüre richtet sich an Personen, die Interesse an der Hühnermast im Mobilstall haben. Für Praktikerinnen und Praktiker, insbesondere Neueinsteigende in die Geflügelhaltung, sind hier die grundlegenden Aspekte kurz dargestellt. So sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass diese Form der Tierhaltung für Mensch und Tier gut und erfolgreich umgesetzt werden kann. Diejenigen, die bereits Erfahrungen mit der Legehennenhaltung im Mobilstall gesammelt haben, werden im Folgenden wesentliche Unterschiede im Vergleich zur Hühnermast erkennen. Besonders allen, die neu in das Thema Hühnerhaltung einsteigen möchten, empfiehlt sich die Teilnahme an entsprechenden Sachkundelehrgängen.

Nutztier- und somit auch Mastgeflügelhaltung ist zunehmend Gegenstand des öffentlichen Interesses. Politik, Lebensmitteleinzelhandel und Verbraucherinnen und Verbraucher fordern eine Änderung der bestehenden Tierhaltungskonzepte. Hähnchenfleisch wird üblicherweise in großen Einheiten mit mehreren tausend Masthühnern in festen Stallgebäuden erzeugt. Tierwohl spielt auch hier eine immer wichtigere Rolle, aber die Möglichkeiten zur Ausübung von art eigenen Verhaltensweisen oder der Zugang zu einem Auslauf lassen sich in den üblichen Konzepten nur begrenzt umsetzen. Eine Alternative stellt die Haltung im Mobilstall dar. Legehennen werden bereits seit einigen Jahren von vielen landwirtschaftlichen Betrieben erfolgreich im Mobilstall gehalten. Diese Haltung kann auch

mit Masthühnern praktiziert werden, jedoch sind Unterschiede zur Legehennenhaltung zu beachten.

Kleinere Gruppengrößen, längere Mastdauer, Zugang zu einem Auslauf, regelmäßige Flächenwechsel durch das Versetzen der Stalleinheit kennzeichnen die Hühnermast im Mobilstall. Damit erfüllt diese viele gesellschaftliche Anforderungen an Tiergerechtigkeit und trägt dazu bei, die Umwelt zu schonen: Die Flächen können sich nach dem Versetzen des Mobilstalls regenerieren. Dieses Haltungssystem ist keine Alternative für den gesamten Bereich der Masthühnerhaltung. Es bietet aber landwirtschaftlichen Betrieben mit einer Direktvermarktung eine weitere Einkommensmöglichkeit und trägt zur Vielfalt in der Landwirtschaft bei.

Die Broschüre beruht auf den Ergebnissen des MuD-Tierschutz-Projektes „Hühnermast im Mobilstall“. In einem Zeitraum von zweieinhalb Jahren wurde eine Gruppe von neun Praxisbetrieben wissenschaftlich begleitet. Diese spiegelten hinsichtlich Mobilstalltyp, Bestandsgröße, verwendeter Genetik, Bewirtschaftungsweise und Mastverfahren die Breite der in der Praxis anzutreffenden Varianten wider.

Die hier dargestellten Ergebnisse können eine Basis zur Entscheidungsfindung liefern; die optimale Form der Hühnermast muss jeder einzelne Betrieb angepasst an die eigenen Standortbedingungen für sich finden.



2 Standort

Bei der Beurteilung der vorgesehenen Fläche sollten Sonnenstand und Schattenwurf von Gebäuden und Bäumen während des gesamten Jahresverlaufs berücksichtigt werden. So wird gewährleistet, dass die Fläche gleichmäßig abtrocknen kann und keine Dürreschäden auftreten.

Der Standort für einen Mobilstall sollte sich auf möglichst **ebenem Gelände** befinden, da so das Versetzen und die Ausjustierung des Stalls deutlich einfacher sind. Meist erfolgt die Wasserversorgung schwerkraftbasiert. Deshalb ist die nivellierte Ausrichtung besonders wichtig. So wird gewährleistet, dass die Tränkelinie im Stall horizontal zum Boden verläuft und alle Hühner die Tränkevorrichtung nutzen können. Verläuft die Tränkelinie schräg zum Bodenausgleich, kann es vorkommen, dass kleinere Tiere die Wasserversorgung nur knapp oder gar nicht erreichen.

Damit die Masthühner vor allem in den Herbst- und Wintermonaten und bei Ställen ohne Bodenplatte vor zusätzlicher Feuchtigkeit oder gar Nässebildung von unten geschützt sind, sollte der ausgewählte Standort **nicht zu Staunässe** neigen.

Auch das Versetzen des Stalles und die Versorgung der Hühner mit Futter und Wasser sollte insbesondere in der nassen Jahreszeit bodenschonend erfolgen können. Beispielsweise sind stark tonhaltige Böden bei hoher Bodenfeuchte vor allem im Winterhalbjahr nur eingeschränkt befahrbar und deshalb nur bedingt geeignet.

Der Mobilstall sollte daher immer an einem Standort stehen, der gut erreichbar ist, oder zumindest rechtzeitig an einen solchen gebracht werden können. Betriebsspezifisch kann ein befestigter Winterstandort sinnvoll sein; für diesen muss eventuell ein Bauantrag gestellt werden. Jedenfalls gilt es, den **Winterstandort** sorgfältig zu planen.

Da künftig häufiger mit **Starkregen- und Sturmereignissen** gerechnet werden muss,

sollte der Standort auf eine mögliche Überschwemmungsgefahr hin überprüft werden. Auch Bäume oder Äste können eine Gefahr darstellen, da sie bei starkem Sturm den Mobilstall schädigen und den Zugang behindern könnten. Wird bereits in der Planungsphase die Möglichkeit extremer Wetterverhältnisse berücksichtigt, kann dies die Entscheidung für oder gegen einen sicheren (Winter-)Standort erleichtern.

Bei der **Positionierung des Stalls** ist darauf zu achten, dass die Auslaufluken nicht ungeschützt gegen die Hauptwindrichtung geöffnet werden müssen. In die Planungen für die Position des Mobilstalls und die Ausrichtung der Auslaufluken sollten zudem die natürlichen (wie Bäume und Sträucher) sowie künstlichen (wie Minihütten, Sonnensegel) Schutz- und Gestaltungselemente auf dem Gelände einbezogen werden. Sind die Auslaufluken beschattet, ist dies für die Hühner angenehmer, da sie beim Hinauslaufen – vor allem bei direkter Sonneneinstrahlung – nicht geblendet werden.

Aus Marketingsicht ist es gut, wenn der **Stall für die Kundschaft gut sichtbar** ist, da die Transparenz der Tierhaltung für die Vermarktung förderlich ist.

KRITERIEN FÜR DIE WAHL DES STANDORTS

- Ebenes Gelände
- Keine Überschwemmungs- und Sturmgefahr
- Kein Potenzial für Bildung von Staunässe
- Im Sommer möglichst keine langandauernde direkte Sonneneinstrahlung auf den Stall
- Die Hauptwindrichtung darf nicht direkt auf die Luken treffen
- Winterstandort planen
- Sichtbar für die Kunden

3 Der Mobilstall

Die Wahl von Mobilstalltyp und -größe ist abhängig von den Standortbedingungen und vom Vermarktungskonzept. Hier sind gute Beratung und ein klares Konzept notwendig (siehe Kapitel 7). Insbesondere, wenn noch keine oder nur geringe Erfahrung in der Hühnermast vorhanden ist und die Vermarktung noch aufgebaut werden muss, ist es empfehlens-

setzen öffentliche Wege benutzt werden, ist auf die Straßenzulassung zu achten. Teilmobile Ställe mit oder ohne Bodenplatte werden häufig als Kufenställe ausgeführt. Aufgrund ihrer Bauart (Kufen) sind teilmobile Ställe in ihrer Mobilität, vor allem in Kurven, eingeschränkt und werden daher oft auf einer festen Fläche betrieben.



wert, **zunächst mit einer geringen Tieranzahl zu starten (100 bis 150 Tiere).**

In der Mobilstallhaltung wird zwischen „**teilmobil**“ und „**vollmobil**“ unterschieden. Vollmobile Ställe besitzen immer eine Bodenplatte und Räder, wodurch prinzipiell eine hohe Mobilität gegeben ist. Mit zunehmender Größe nimmt diese jedoch wieder ab. Müssen zum Stallver-

Das Versetzen der größeren – vor allem der teilmobilen – Ställe kann in den feuchten Jahreszeiten problematisch werden, da hier sehr viel Zugkraft erforderlich ist. Kleinere und insbesondere vollmobile Ställe mit Rädern und Bodenplatte sind von Vorteil, da das Stallversetzen mit diesen bodenschonend erfolgen kann. Außerdem erleichtert eine hohe Mobilität auch weitere Fahrten, etwa zu einem Waschplatz.



Raumaufteilung

Auf dem Markt sind verschiedene Mobilställe mit und ohne **Vorraum** zu finden. Ein Vorraum ist in der Praxis vorteilhaft: Er kann als Lager-
raum für Futter dienen, wenn kein Silo am Stall
vorhanden ist. Auch Werkzeuge oder andere
benötigte Materialien finden hier Platz. Ein
Vorraum kann zudem als Hygieneschleuse
genutzt werden. Hier kann man sich einen
Overall überziehen und die Schuhe wechseln,
um das Einschleppen von Erregern (an Zeiten
mit Aufstallungspflicht denken!) zu vermeiden.
Für den Fall der Nottötung (praktizierter Tier-
schutz!) empfiehlt es sich, geeignete Utensilien
(z. B. Schlagstock zur Betäubung) direkt am
Stall zu haben. So kann die notwendige Hand-
lung unverzüglich ausgeführt werden.



Fütterung

Die Entscheidung darüber, ob **händisch** oder **automatisch über eine Futterkette** gefüttert wird, ist abhängig vom Angebot des Mobil-
stallherstellers und vom gewünschten Ma-
nagement. Wird von Hand gefüttert, muss
das Futter mindestens einmal am Tag in
ausreichender Menge nachgefüllt werden.
Damit kein Restfutter verbleibt und eventuell
verdirbt, sollten die die Hühner die Tröge
einmal am Tag leer fressen. Die automati-

sche Fütterung erfordert ein Silo am Stall.
Sie erfolgt in den meisten Fällen über eine
Sensorsteuerung, sodass das Futter je nach
Einstellung automatisch nachgefüllt wird,
sobald die Tröge leer sind. Die Futtertröge
sollten höhenverstellbar sein, damit die Höhe
im Laufe der Mast an die Größe der Hühner
angepasst werden kann. Auch die kleine-
ren Tiere müssen immer Zugang zum Futter
haben.

Händische (links) und automatische Fütterung (rechts), jeweils mit Nippeltränke.



Wasserversorgung

Wasser ist für Masthühner essentiell und muss immer von guter Qualität sein. Die Versorgung erfolgt in der Regel über **Nippeltränken** mit oder ohne Auffangschale und Cups, die auch in einer **Tränkelinie** kombiniert werden können. Die Tränkelinie ist meist über einen Schlauch an einen höherliegenden Wasservor-

an eine feste Wasserversorgungsstation angeschlossen werden kann. Auch hier ist auf die Einhaltung der Tränkehygiene zu achten. Unabhängig davon, ob die Versorgung über einen Vorratstank oder über eine feste Leitung erfolgt, sollte die Tränkwasserqualität zumindest einmal jährlich im Hinblick auf



An der Tränkelinie ist eine Wasseruhr zur Kontrolle des täglichen Wasserverbrauchs eingebaut.

ratstank angeschlossen. Vor allem bei kleinen Gruppen kann sich hier allerdings aufgrund der geringen Durchflussmenge ein Biofilm bilden. Dieser kann schädliche Mikroorganismen enthalten, welche die Magen-Darm-Gesundheit der Masthühner negativ beeinflussen (zum Beispiel Durchfallerkrankungen). Daher ist die Tränkehygiene in der Mobilstallhaltung unabdingbar. Die Tränkelinie mit dazu gehörigen Cups bzw. Nippeln und Auffangschalen ist während des Mastdurchgangs regelmäßig zu säubern. Der Wassertank mit allen Leitungen muss mindestens zwischen den Mastdurchgängen gereinigt werden. Hierfür sind verschiedene Trinkwasserdesinfektionsmittel zugelassen, die direkt nach einem Durchgang eingesetzt werden können. Während eines Mastdurchgangs sind Reinigungsmaßnahmen extrem aufwändig, da die Anwesenheit der Hühner berücksichtigt werden muss.

Wenn es die Standortbedingungen erlauben, sind auch feste Wasserleitungen eine Option. In der Praxis werden auf einer Fläche mehrere Anschlusspunkte erstellt, sodass der Mobilstall nach jedem Versetzen wieder

mikrobiologische, chemische und physikalische Werte untersucht werden (Wasserentnahme direkt aus der Tränkelinie). Bestimmte, über die Tränke verabreichte Medikamente verlieren bei ungenügender Tränkwasserqualität ihre Wirkung und Tränkwasserzusätze können zur Bildung eines Biofilms beitragen. Die Verwendung lebensmittelechter Schläuche ist zu empfehlen.

Der tägliche Wasserverbrauch ist für das Tierwohl ein guter Indikator. Um diesen kontrollieren zu können, bietet sich der Einbau einer für geringe Durchflussmengen geeigneten Wasseruhr an. Ein Rückgang der Wasseraufnahme ist oft ein Anzeichen für ein gesundheitliches oder technisches Problem. Der Wasserverbrauch sollte bei Masthühnern täglich ansteigen und das Wasser-zu-Futter-Verhältnis bei ca. 2:1 liegen. Die Praxis der Mobilstallhaltung zeigte eher heterogene Bestände (geringe Uniformität). Daher ist es wichtig, auf die Höheneinstellung der Tränkelinie zu achten. Diese sollte nur so hoch sein, dass auch die kleineren Tiere immer an das Wasser gelangen. Ansonsten müssen zusätz-